

Demokratie und Commons Eine Alternative zum Markt und Staat?

Was sind Commons?

Klassische/ökonomische Unterscheidung von Gütern (Elinor & Vincent Ostrom 1977):

	Rival	nicht-rival
Ausschluss anderer Person ist einfacher	Private Güter Apfel, Fische, Unterhosen, Wohnung	Klubgüter Kino, Bibliothek, Kita, Genossenschaft, Kabel-TV, Steuergelder
Ausschluss anderer Personen ist schwieriger	Common-pool resources Fischbestand, Gewässer, Wald, Kohle	Öffentliche Güter Luft, Genome, Wissen, Friede, Landesverteidigung, Straßenlampen, öffentliches Fernsehen, Wikipedia

Allgemeine Definition von Commons:

Commons sind materielle und immaterielle Ressourcen, die mehrere Personen (Gruppen, Gemeinschaften etc.), welche davon betroffen sind, gemeinsam und demokratisch verwalten. Commons sind nicht lediglich Ressourcen sondern eine bestimmte demokratische Form interdependenter Beziehungen sowohl zwischen Menschen als auch zwischen Menschen und der Natur bzw. Kultur. Commons basieren auf eine inklusive Care-Ethik und zielen auf eine bedarfsorientierte Postwachstums-ökonomie.

Die Tragik der unregulierten Allmende:

„[T]he rational herdsman concludes that the only sensible course for him to pursue is to add another animal to his herd. And another; and another... But this is the conclusion reached by each and every rational herdsman sharing a commons. Therein is the tragedy. Each man is locked into a system that compels him to increase his herd without limit – in a world that is limited. Ruin is the destination toward which all men rush, each pursuing his own best interest in a society that believes the freedom of the commons. Freedom in a commons brings ruin to all“ (Garrett Hardin 1968: 162)

Die Überwindung der Tragik:

Elinor Ostroms zentrale Erkenntnisse für die nachhaltige Regulierung von Commons (Elinor Ostrom 1990):

- Kommunikation zwischen den Betroffenen
- Aufbau von Vertrauen
- Erstellung/Veränderung von Regeln von den Betroffenen (Koproduktion)
- Definition der Grenzen der Nutzung bzw. Aneignung
- Monitoring- und Sanktionsmöglichkeiten
- Spezifische Dimensionen berücksichtigen („multilayered polycentricity“)

- *Comedy of the Commons* (Carol Rose 1986)
- *The Wealth of Networks* (Yochai Benkler 2006)

Die Einhegung der Allmenden – gestern und heute

Der Kapitalismus entstand langsam seit dem 15. Jahrhundert durch die die Einhegung der Allmenden, welche Allmenden in Privatgüter verwandelt haben. Karl Marx nennt diesen Prozess als „ursprüngliche Akkumulation“ (Karl Marx). Karl Polanyi bezeichnet diese Transformation als „Entbettung“ oder Kommodifizierung von der Natur, der menschlichen Tätigkeiten (Arbeitskraft) und des Geldes von ihrer interdependenten Beziehungen. Somit wurden Menschen von ihren Subsistenzmitteln getrennt und mussten ihre Arbeitskraft auf den Markt verkaufen. Zusätzlich wurden lokale Märkte, welche durch Zünfte reguliert waren, durch den Staat geöffnet bzw. dereguliert (Fernand Braudel 1986). David Harvey und andere argumentieren, dass dieser Prozess der Einhegung bzw. Enteignung und Kommodifizierung ein zentraler und stetiger Bestandteil der kapitalistischen Wirtschaft ist. Gemäss James Boyle (2003) geschieht eine zweite Phase der Einhegungen von immateriellen Gütern wie z.B. Genome, digitale Commons und Wissen. Der Prozess der Privatisierung und Marktöffnung führte zu einem verstärkten ökonomischen Konkurrenzkampf und Wachstumszwänge, welche wiederum soziale Ungleichheiten und ökologischen Krisen verursachte. James Tully nennt diesen Prozess die Tragik der Privatisierung, die auch als Tragik des Kapitalismus interpretiert werden kann.

Welche Güter/Wirtschaftszweige sollen als Commons organisiert werden?

Im Allgemeinen kann normativ argumentiert werden, dass die Güter, die für die Existenz notwendig sind, als Commons konzipiert und verwaltet werden sollen (Bildung, Wissen, Essen, Wohnen, Geld, Gesundheit usw.). Das bedeutet, dass Menschen einen geregelten bzw. gerechten Zugang zu diesen Ressourcen haben sollen. Zusätzlich haben die Menschen die Möglichkeiten, die Gestaltungs- und Benutzungsregeln dieser Ressourcen selber bzw. demokratisch zu verändern – und Pflichten diese Ressourcen zu reproduzieren und pflegen. Beispiele davon sind z.B.: Wasser, Energieversorgung, Wissen bzw. digitale Information (Bibliotheken, Wikipedia usw.), Software (Linux), Lebensmittelproduktion (Solidarische Landwirtschaft), Wohnen und Nachbarschaften (z.B. Nena1), medizinische Versorgung (open-source Medizin und community health commons), Geld und Kredit (Crowdfunding, Genossenschaftsbanken usw.) usw.

Inwiefern können Commons den Markt und den Staat transformieren?

Im Allgemeinen könnten öffentliche Güter als Commons konzipiert und organisiert werden. Das bedeutet im Allgemeinen, dass die Bürger*innen viel stärker in der demokratischen Verwaltung und (Re)Produktion dieser Güter miteinbezogen werden. Obwohl Märkte oft als Gegensatz zu Commons verstanden werden, könnten Märkte theoretisch als demokratische Markt-Commons konzipiert und strukturiert werden (z.B. Soziale und solidarische Ökonomie, Gemeinwohlökonomie usw.).

Links:

https://commons-institut.org	http://www.who-owns-the-world.org
https://commonsblog.wordpress.com/	https://www.degrowth.de/de/
http://commonstransition.org	http://commongoodfinance.org
https://p2pfoundation.net	http://democracycollaborative.org
http://www.iasc-commons.org	www.pluralistcommonwealth.org
http://www.commoner.org.uk	https://www.ecogood.org/de/
https://www.boell.de/	https://neustartschweiz.ch/
http://www.shareable.net	https://open.coop